

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6
--------------	---

Einleitung	11
------------------	----

TEIL I Theoretische Rahmung

1 Kinder und ihre Sprachen.....	21
1.1 Begriffentscheidungen	22
1.1.1 Mehrsprachigkeit.....	23
1.1.2 Muttersprache/Erstsprache.....	24
1.1.3 Zweitsprache/Fremdsprache	25
1.1.4 „Dominante/nicht dominante“ Sprache(n)	27
1.2 Mehrsprachigkeit von Anfang an: Multilinguale Spracherwerbsformen und gelebte Mehrsprachigkeit im Kindesalter	27
1.2.1 Kindlicher Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit	28
1.2.1.1 Der simultane Erwerb zweier Sprachen	28
1.2.1.2 Der sukzessive Erwerb zweier Sprachen in der Kindheit / kindlicher Zweitspracherwerb	30
1.2.2 Gelebte Mehrsprachigkeit und das multilinguale Phänomen der Sprachmischungen	33
1.3 Zusammenfassung der theoretischen Erkenntnisse I.....	37
2 Bildung unter der Bedingung kindlicher Mehrsprachigkeit: Mehrsprachigkeit als Risiko oder Ziel schulischer Bildung?	39
2.1 Mehrsprachigkeit als Bildungsrisiko im österreichischen Schulsystem?.....	39
2.2 Migration – Sprache – Schule. Die (Re-)produktion von Bildungsungerechtigkeit	43
2.2.1 Migration als Auslöser für Bildungsbenachteiligung?.....	44
2.2.2 Wissenschaftliche Beschäftigung mit mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen im Kontext von Migration	48
2.2.3 Begriffsverwendung „mit/ohne Migrationshintergrund“ als diskriminierende Praxis (?)	50
2.3 Mehrsprachigkeit als Ziel schulischer Bildung	52
2.4 Zusammenfassung der theoretischen Erkenntnisse II.....	56
3 Minoritäten und ihre Sprachen in der österreichischen Primarstufe.....	59
3.1 Allochthone und autochthone Minderheiten und die ihnen zugeschriebenen oder nicht zugeschriebenen Angehörigen in Österreich	59
3.2 „Nationale“ Minderheiten und ihre Sprache(n): Zwischen Privilegierung und Existenzgefährdung. Die Minorität der Burgenlandkroat_innen als Exempel.....	63
3.2.1 Rechtliche und (sprachen-)politische Situation nationaler Minderheiten in Österreich	63
3.2.2 Zur Situation der Burgenlandkroat_innen (Gradišćanski/e hrvati_ce)	66
3.2.2.1 Historischer Streifzug	67
3.2.2.2 Organisation einer Minderheit	67

3.2.2.3	Burgenländisch-kroatische (Schrift-)Sprache	68
3.2.3	Existenzängste einer sogenannten Volksgruppe	68
3.3	<i>Minderheitenzugehörige und ihre Sprachen in der Institution Schule. Zur Situation an burgenländischen Volksschulen</i>	71
3.3.1	Der Muttersprachliche Unterricht in der österreichischen Primarstufe.....	72
3.3.1.1	Rahmenbedingungen des Muttersprachlichen Unterrichts	72
3.3.1.2	Abriss einer wissenschaftlichen Diskussion des Muttersprachlichen Unterrichts.....	73
3.3.2	Minderheitenschulwesen am Exempel der Burgenlandkroat_innen	76
3.3.2.1	Rechtliche Rahmenbedingungen.....	76
3.3.2.2	Das schulische Angebot in burgenlandkroatischer Sprache in Zahlen	77
3.3.2.3	Aktuelle Tendenzen	81
3.3.3	Gelebte Mehrsprachigkeit in der burgenländischen Primarstufe? Ergebnisse eines Forschungsprojektes.....	83
3.3.3.1	„Sprachressourcen für Mehrsprachigkeit“	84
3.3.3.2	Rahmenbedingungen für Mehrsprachigkeit.....	85
3.3.3.3	Gelebte Mehrsprachigkeit im Unterricht und Maßnahmen für Mehrsprachigkeit	86
3.3.3.4	Zusammenfassung der Ergebnisse und Diskussion der Studie	87
3.4	Zusammenfassung der theoretischen Erkenntnisse III	88
4	Sprache – Macht – Bildung	91
4.1	Die Auseinandersetzung mit Differenz in der Bildungswissenschaft. Drei gesellschaftskritische Perspektiven	93
4.1.1	Zum Verhältnis von Sprache und Macht.....	94
4.1.1.1	Erste Facette: Sprache und Handlungsfähigkeit.....	95
4.1.1.2	Zweite Facette: Legitime und illegitime Sprachpraxen	97
4.1.1.3	Dritte Facette: dominante und nachrangige Sprachen	99
4.1.2	Rassismuskritische Überlegungen im Kontext schulischer Mehrsprachigkeit.....	101
4.1.2.1	Kritische Rassismusforschung. Ein Abriss	101
4.1.2.2	Die Normalität des Rassismus im Bildungswesen. Die Manifestation in der Schule	103
4.1.3	Migrationspädagogik und Sprache(n). Zugehörigkeitstheoretische Aspekte bei Mehrsprachigkeit	106
4.1.3.1	Migrationspädagogik. Aufgaben und Gegenstand	107
4.1.3.2	Sprache als Instrument der Regulierung von Zugehörigkeit im Kontext Schule (Dirim) ..	109
4.2	<i>Bildungssprache als Ausdruck gesellschaftlicher Dominanz- und Machtverhältnisse</i>	113
4.2.1	Die „Bildungssprache der Schule“ und ihre begriffliche Herkunft.....	114
4.2.2	Die Vormachtstellung einer Sprache als Bildungssprache und die damit verbundene Bildungsbenachteiligung	115
4.3	Zusammenfassung der theoretischen Erkenntnisse IV	118

TEIL II Empirische Arbeit: Der Umgang mit sprachlicher Vielfalt am Untersuchungsort

5	Methodische Überlegungen zur Datenerhebung und kontextuelle Bedingungen des Forschungsfeldes	123
5.1	Methodische Überlegungen zur Datenerhebung	123
5.1.1	Ethnographie als Forschungszugang.....	124
5.1.2	Teilnehmende Beobachtung.....	126
5.1.3	Qualitative Interviews.....	128
5.1.3.1	Leitfadengestützte Interviews	128
5.1.3.2	Qualitative Interviews mit Kindern.....	129
5.1.3.3	Expert_inneninterviews.....	131
5.1.4	Sprachenportraits	132
5.2	Phasen der Datenerhebung und Überblick über das empirische Material	133
5.2.1	Zur Konzeption des Forschungsvorhabens	134
5.2.2	Teilnehmende Beobachtungen.....	135
5.2.3	Sprachenportraits	137
5.2.4	Qualitative Leitfadeninterviews.....	137
5.2.5	Führen eines Forschungstagebuches sowie eines Feldtagebuches	139
5.2.6	Familiendarstellungen	139
5.2.7	Überblick über das Datenmaterial.....	139
5.3	Kontextuelle Bedingungen – Das Forschungsfeld	140
5.3.1	Der Untersuchungsort – Zwischen der Existenzgefährdung anerkannter Minoritäten und „Ghettobildung“	140
5.3.2	Die Untersuchungsschule	142
5.3.3	Die Untersuchungsklasse	145
6	Datenanalyse und Ergebnisdarstellung	147
6.1	Der Weg der Datenanalyse	147
6.1.1	Auswahl der Auswertungsmethode	147
6.1.2	Durchführung der Datenanalyse.....	149
6.1.3	Familiendarstellungen	156
6.2	Darstellung der Forschungsergebnisse	157
6.2.1	Sprachgebrauch der Akteur_innen	157
6.2.1.1	Die befragten Familien	157
6.2.1.2	Sprachgebrauch in der Familie	160
6.2.1.3	Sprachgebrauch in der Schule	163
6.2.2	Mehrsprachigkeit in Bildungsinstitutionen in der Wahrnehmung der Schüler_innen	166
6.2.2.1	(Eigene) Mehrsprachigkeit als (subjektives) Gut – ‚Meine Mehrsprachigkeit ist etwas wert‘	167

6.2.2.2	Erleben von Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber der eigenen Mehrsprachigkeit innerhalb des sozialen und schulischen Umfeldes – ‚Meine Mehrsprachigkeit ist vor Anderen etwas wert‘	170
6.2.2.3	‚Fremde‘ Sprachen als Bedrohung.....	173
6.2.2.4	Nationalsprache bzw. Unterrichtssprache(n) als dominante Sprache(n) im schulischen Kontext (und der kindlichen Lebenswelt)	176
6.2.2.5	Hohes Ansehen subjektiv bekannter und beliebter Sprachen	178
6.2.2.6	Offenheit gegenüber fremden Sprachen.....	180
6.2.3	Mehrsprachigkeit in Bildungsinstitutionen in der Wahrnehmung der Eltern.....	182
6.2.3.1	Mehrsprachigkeit als Chance.....	184
6.2.3.2	Mehrsprachige Schulbildung als Chance	189
6.2.3.3	Der Unterricht in National- und Weltsprache sollte im Rahmen der Sprachförderung mit primärer Relevanz forciert werden.....	194
6.2.3.4	Ablehnung ‚fremder‘ Sprachen (und ihrer Sprecher_innen) bei eigener Zugehörigkeitserfahrung zu Minoritäten	199
6.2.3.5	Die Förderung von Sprache(n) ist eine Leistung der Eltern- und Lehrer_innenschaft	207
6.2.3.6	Erstsprachkenntnisse als „privates“ Gut im schulischen Feld	211
6.3	Kontextualisierung des Datenmaterials	214
6.3.1	Kontextualisierung der Familienergebnisse.....	214
6.3.2	Die Rolle der Klassenlehrerin	221

TEIL III Conclusio

7	Zusammenfassung und theoretische Reflexion der Ergebnisse.....	231
7.1	Der Umgang mit eigener und <i>fremder</i> Mehrsprachigkeit in der untersuchten Schule	231
7.2	Die (auflösbare?) Verstrickung in Machtverhältnisse	235
7.3	Minoritätssprachen und die Wichtigkeit des Minderheitenschulgesetzes am Untersuchungsort	242
8	Resümee.....	247
9	Ausblick	255
	Literaturverzeichnis.....	257
	Abbildungsverzeichnis.....	265